

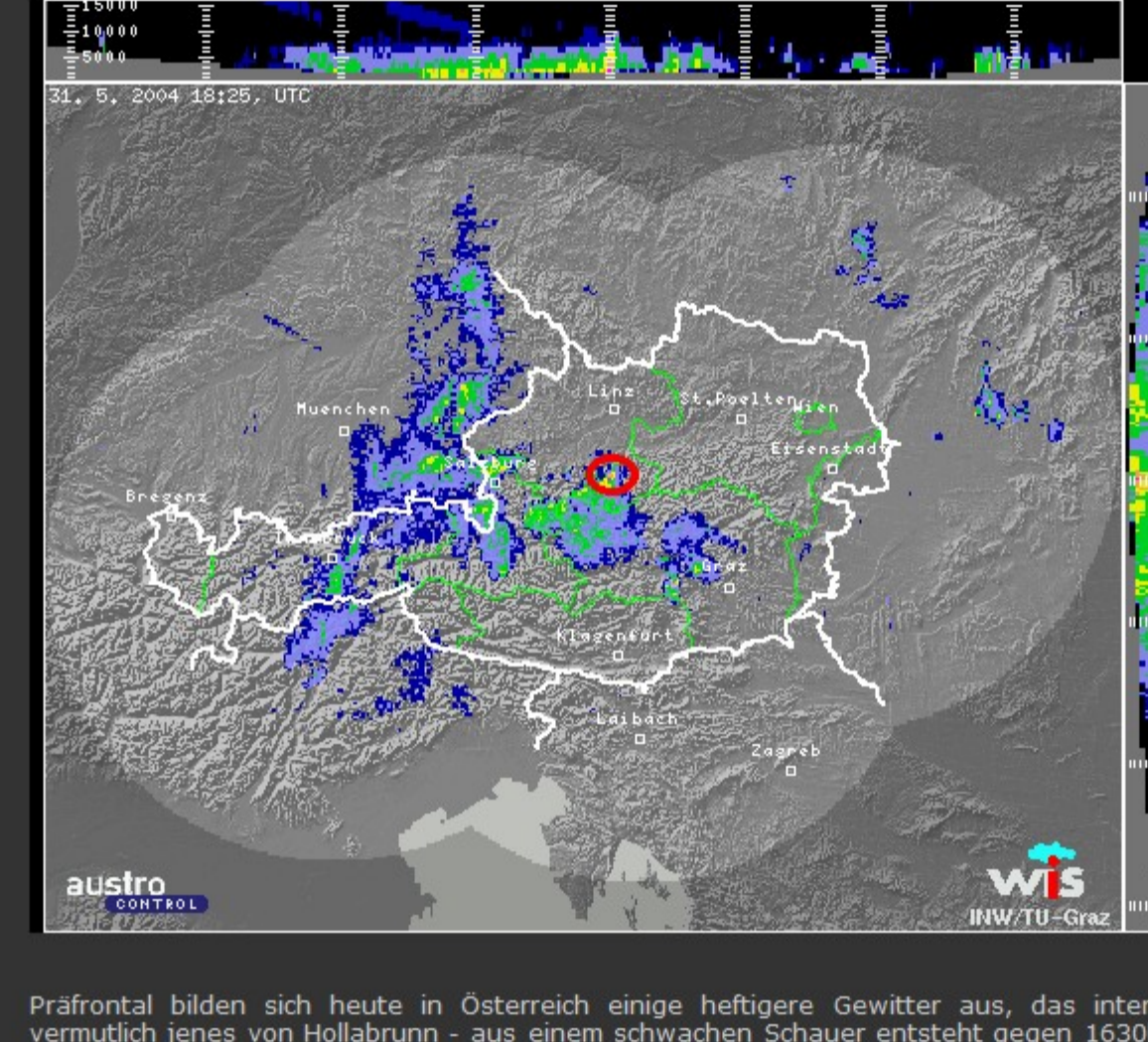
Übersicht schwerer Überschwemmungen und Blitzfluten 2004 in Österreich

Mo, 31. Mai

Am späten Abend bildet sich am Nordostrand eines schwachen Zellenkomplexes mit kaum vorhandener Blitzaktivität im südlichen Oberösterreich ein kurzlebiges, aber dennoch heftiges Gewitter aus, das innerhalb von nur 30 Minuten rund 50mm Niederschlag niedergehen lässt. Das ganze geschieht äußerst lokal im Bereich von Ramsau bei Molln, Bezirk Kirchdorf. Innerhalb kürzester Zeit stehen zahlreiche Keller unter Wasser und werden Straßen überschwemmt.

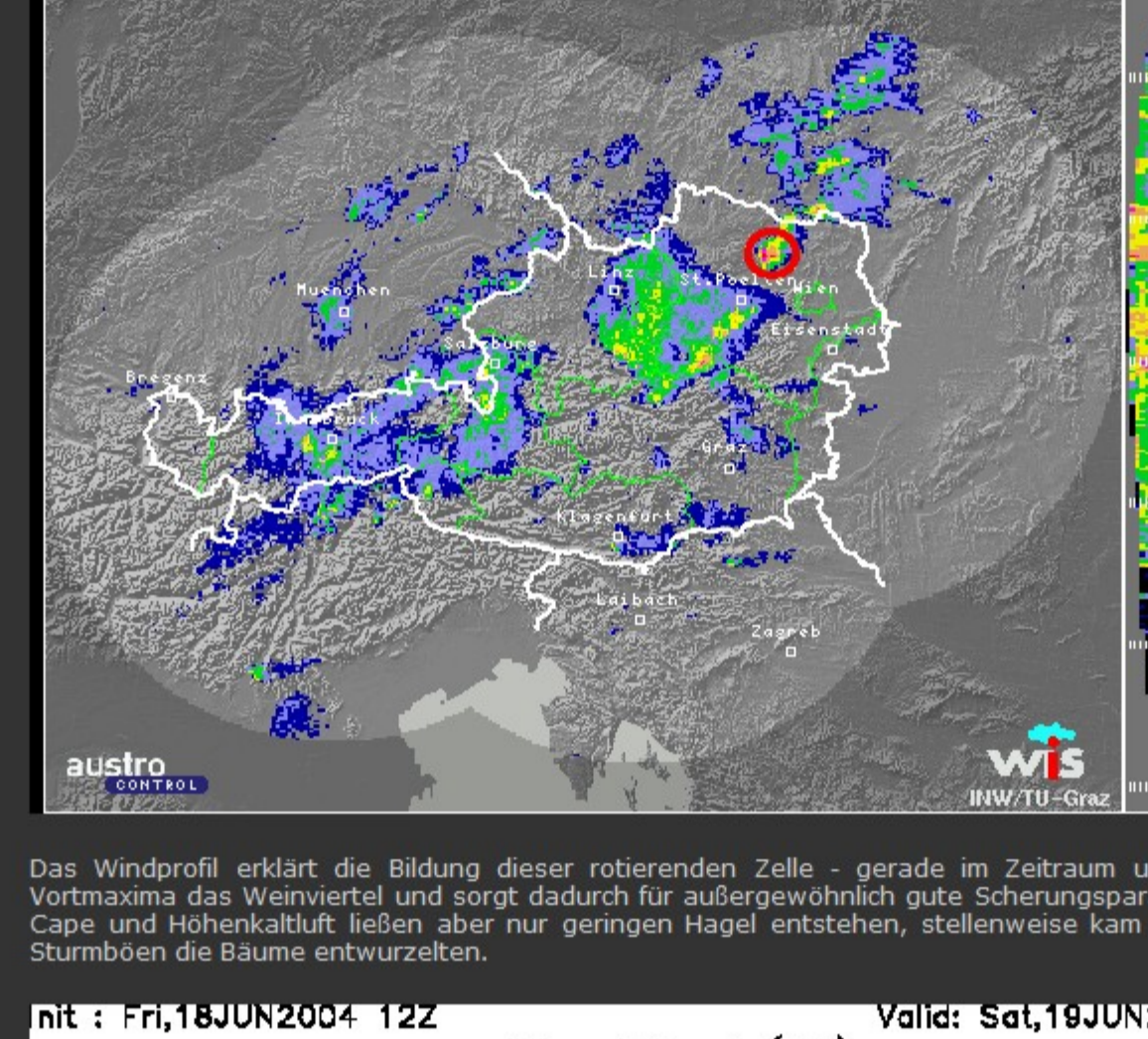
Hier ein Radarbild von der Entstehung der Zelle direkt über Molln:

Radarbilder mit freundlicher Genehmigung von Austrocontrol (<http://www.austrocontrol.at>)
Sämtliche Radarbilder sind © Austrocontrol und dürfen nicht ververvielfältigt oder für gewerbliche Zwecke weiterverwendet werden! Eine etwaige weitergehende Nutzung bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung durch den Copyrightinhaber.

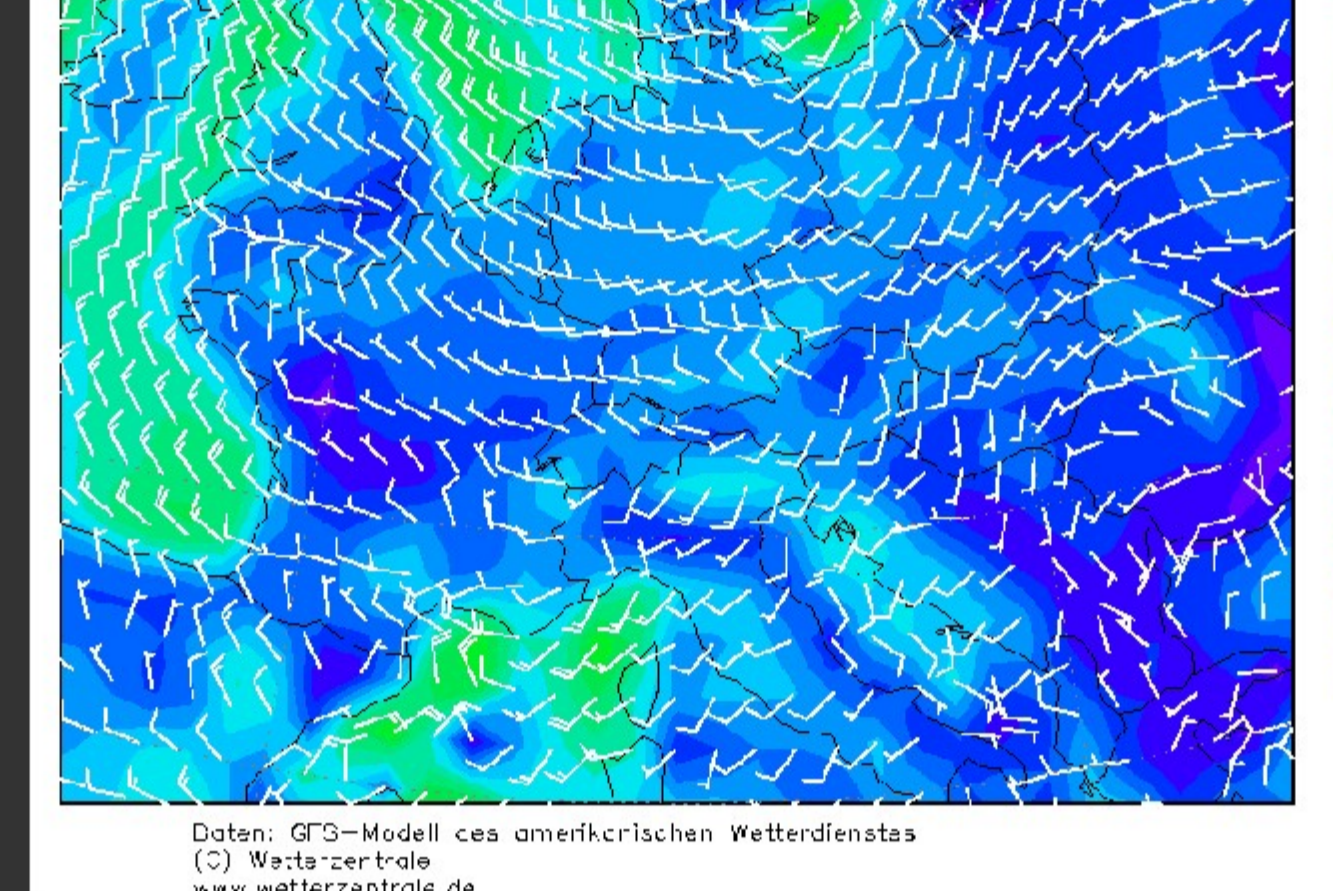


Sa, 19. Juni

Präfrontal bilden sich heute in Österreich einige heftigere Gewitter aus, das interessanteste ist aber vermutlich jenes von Hollabrunn - aus einem schwachen Schauer entsteht gegen 16:30h eine ausscherende und intensive Superzelle über dem südlichen Kamptal, das sich nur langsam nach Osten weiterbewegt und so durch Niederschlagssummen von allein 50mm in 20min zu weitreichenden Überschwemmungen führt:

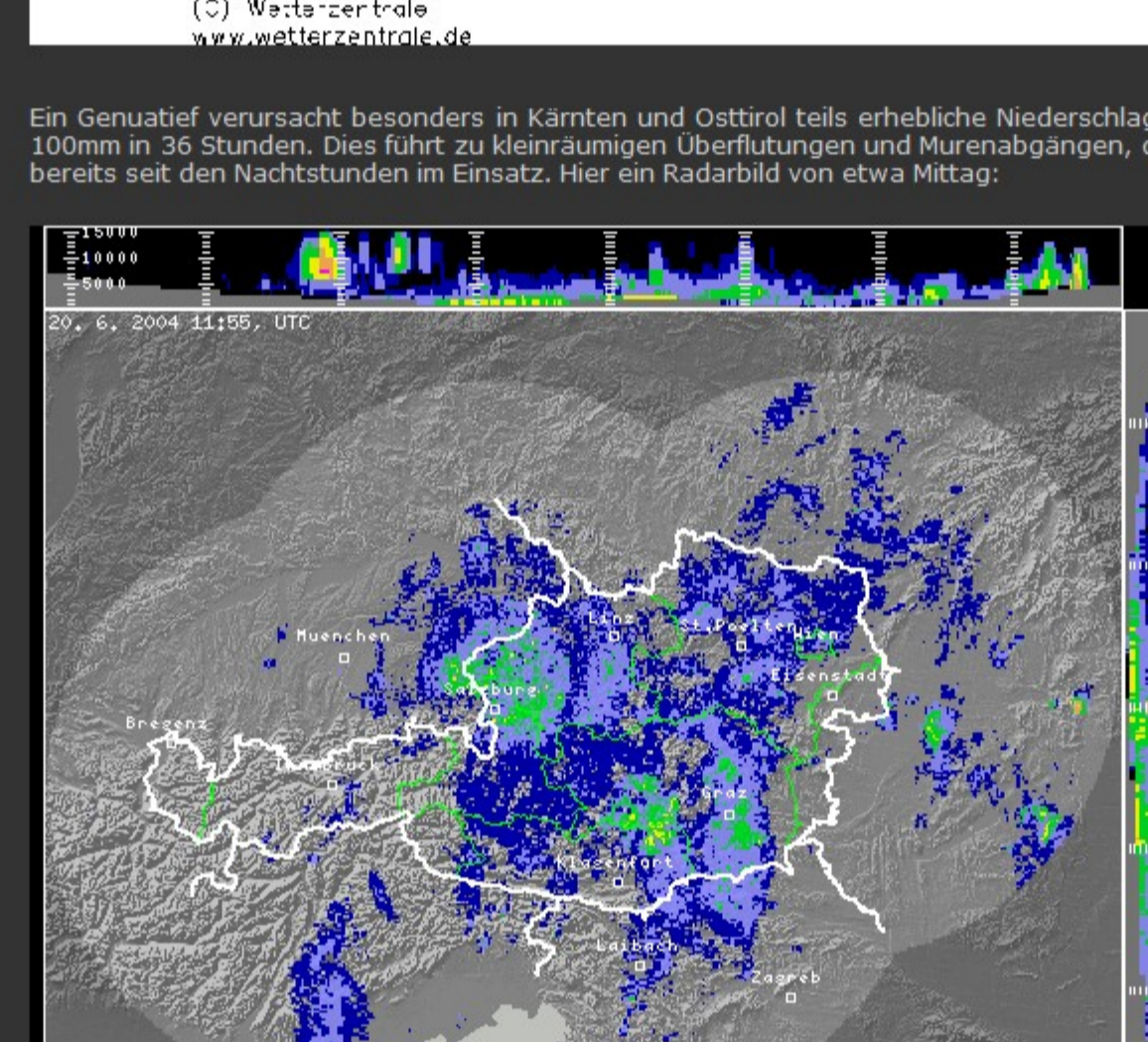


Das Windprofil erklärt die Bildung dieser rotierenden Zelle - gerade im Zeitraum um 17:00h quert das Vortmaxima das Wienviertel und sorgt dadurch für außergewöhnlich gute Scherungsparameter - mangels der Cape und Höhenkaltluft liegen aber nur geringen Hagel entstehen, stellenweise kam es aber zu heftigen Sturmboen die Bäume entwurzeln.

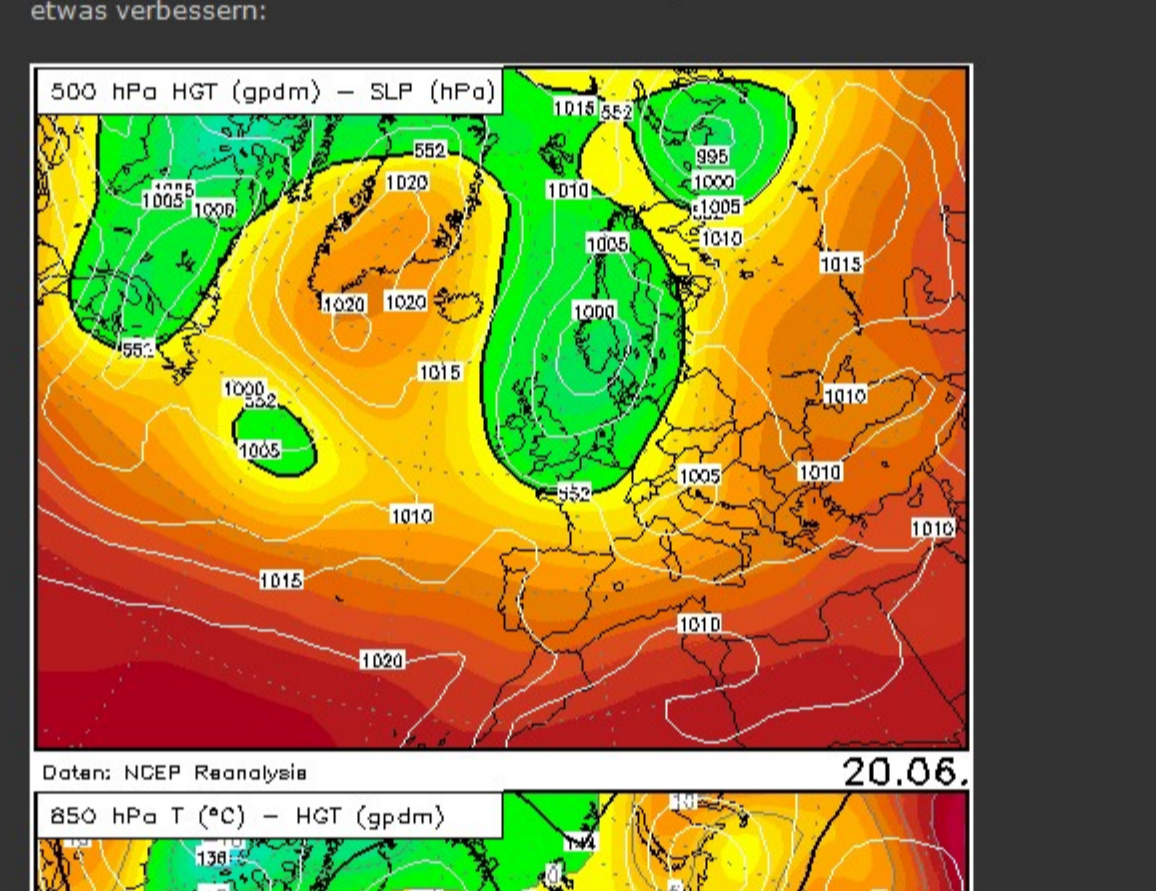


So, 20. Juni

Ein Genuevati verursacht besonders in Kärnten und Osttirol teils erhebliche Niederschlagsmengen von bis zu 100mm in 36 Stunden. Dies führt zu kleinräumigen Überflutungen und Murenabgängen, die Feuerwehren sind bereits seit den Nachtstunden im Einsatz. Hier ein Radarbild von etwa Mittag:

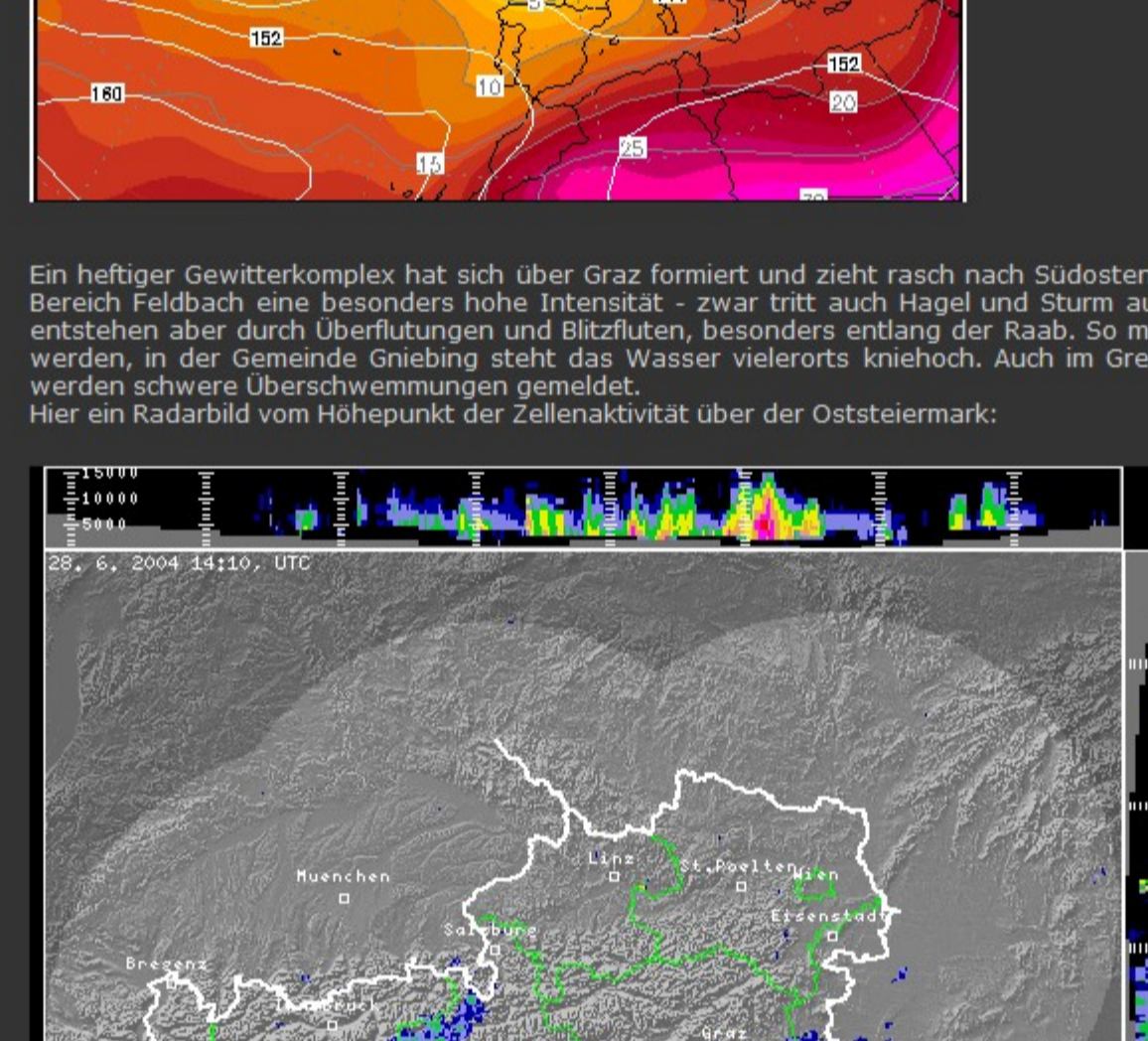


GIS zeigt das flache, aber niederschlagsintensive Tief knapp südlich von Österreich. Die Zykclone bezieht warme Luftmassen aus dem Südosten in sein System und kann dadurch die Niederschlagsneigung noch etwas verbessern:



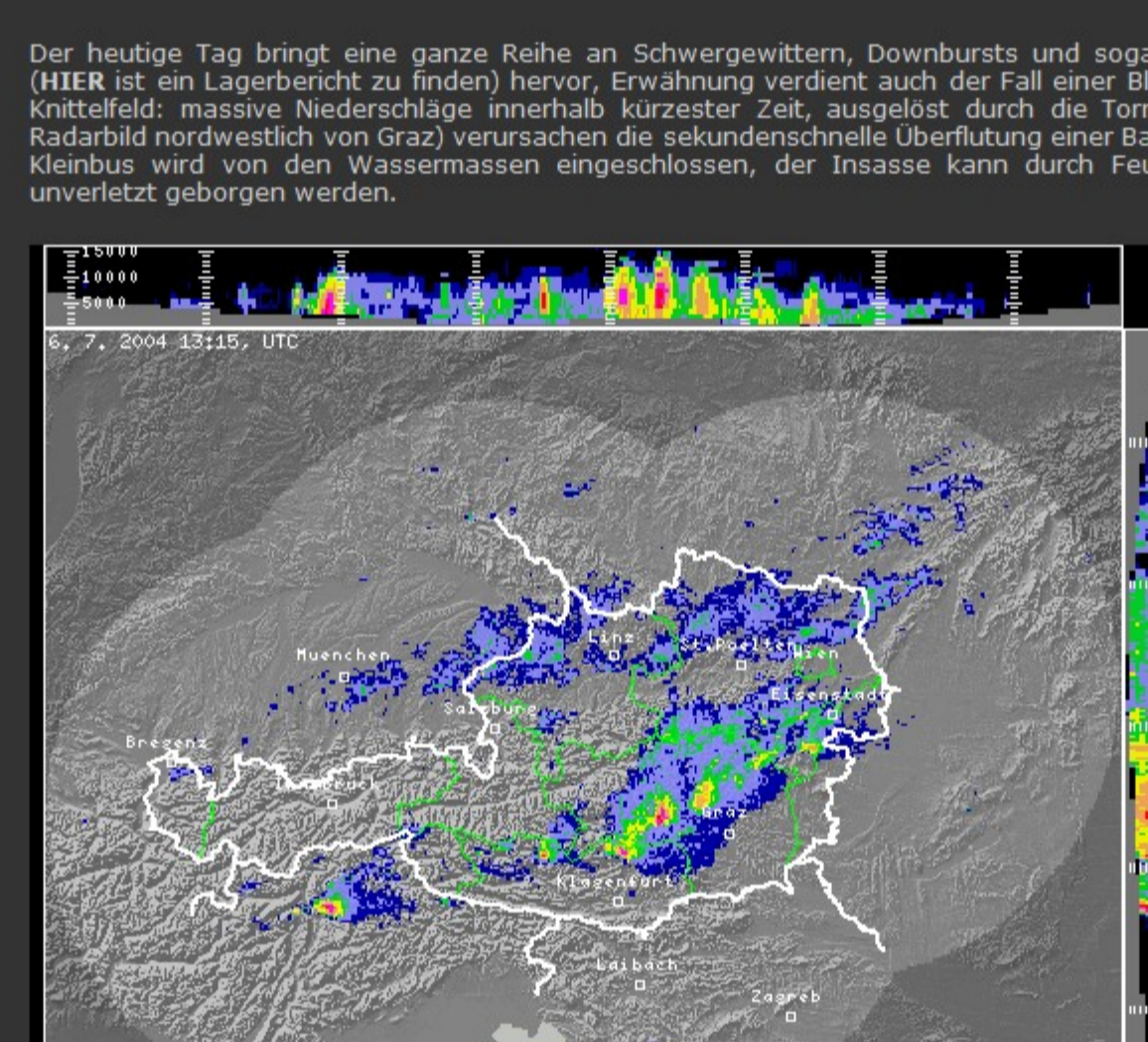
Mo, 28. Juni

Ein heftiger Gewitterkomplex hat sich über Graz formiert und zieht rasch nach Südosten ab, erreicht aber im Bereich Feldbach eine besonders hohe Intensität - zwar tritt auch Hagel und Sturm auf, die Hauptschäden entstehen aber durch Überflutungen und Blitzfluten, besonders entlang der Raab. So muss die BSS gesperrt werden, in der Gemeinde Gniebing steht das Wasser vielerorts kniehoch. Auch im Grenzgebiet zu Ungarn werden schwere Überschwemmungen gemeldet. Hier ein Radarbild vom Höhepunkt der Zellenaktivität über der Oststeiermark:



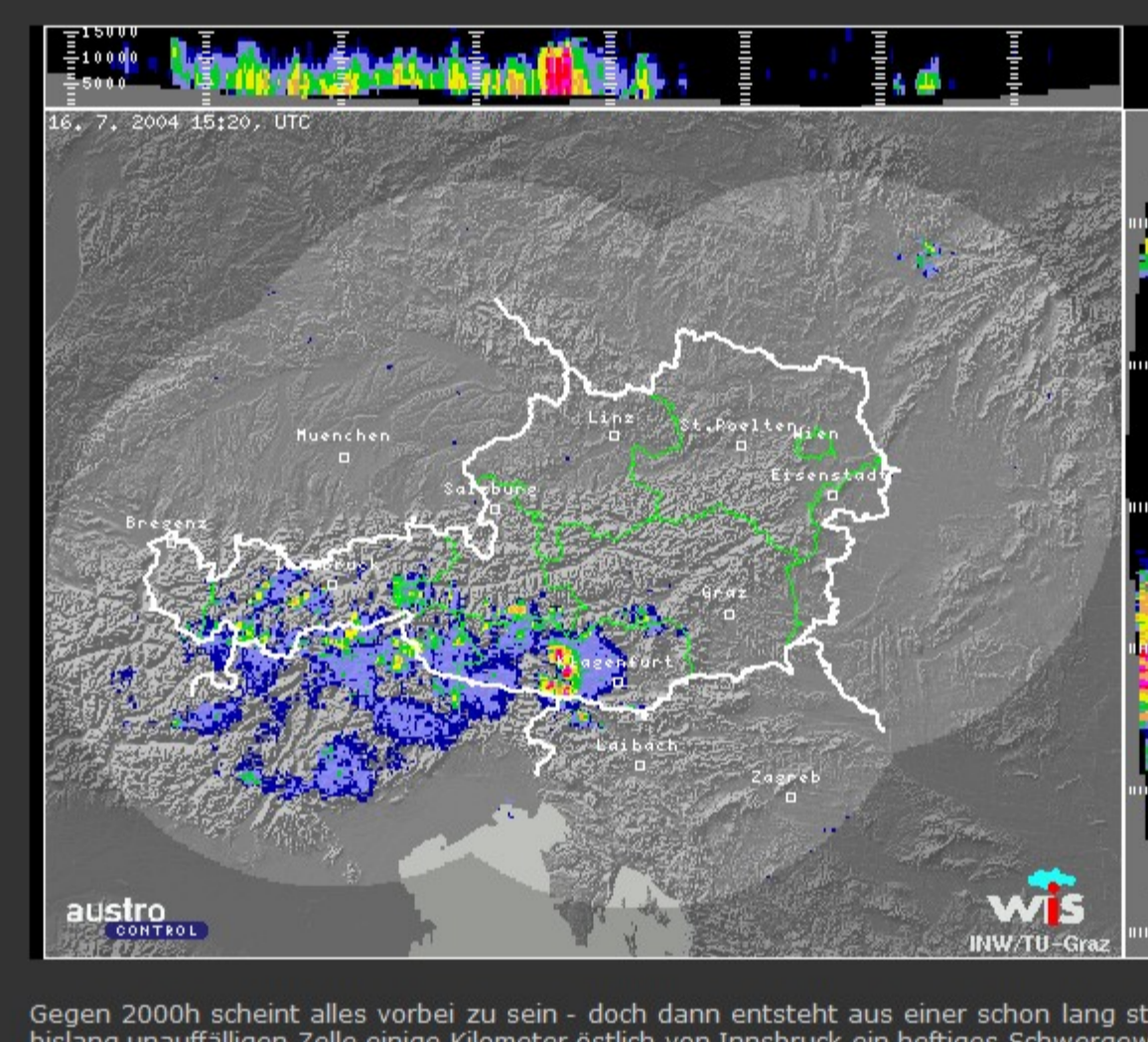
Di, 06. Juli

Der heutige Tag bringt eine ganze Reihe an Schergewittern, Downbursts und sogar mehrere Tornados (HEER ist ein Lagerbericht zu finden) hervor. Erwähnung verdient auch der Fall einer Blitzflut im Bereich von Knittelfeld: massive Niederschläge innerhalb kürzester Zeit, ausgelöst durch die Tornado-Superzelle (im Radarbild nordwestlich von Graz) verursachen die sekundenschnelle Überflutung einer Bahnunterführung - ein Kleinbus wird von den Wassermassen eingeschlossen, der Insasse kann durch Feuerwehrtäucher aber unverletzt geborgen werden.

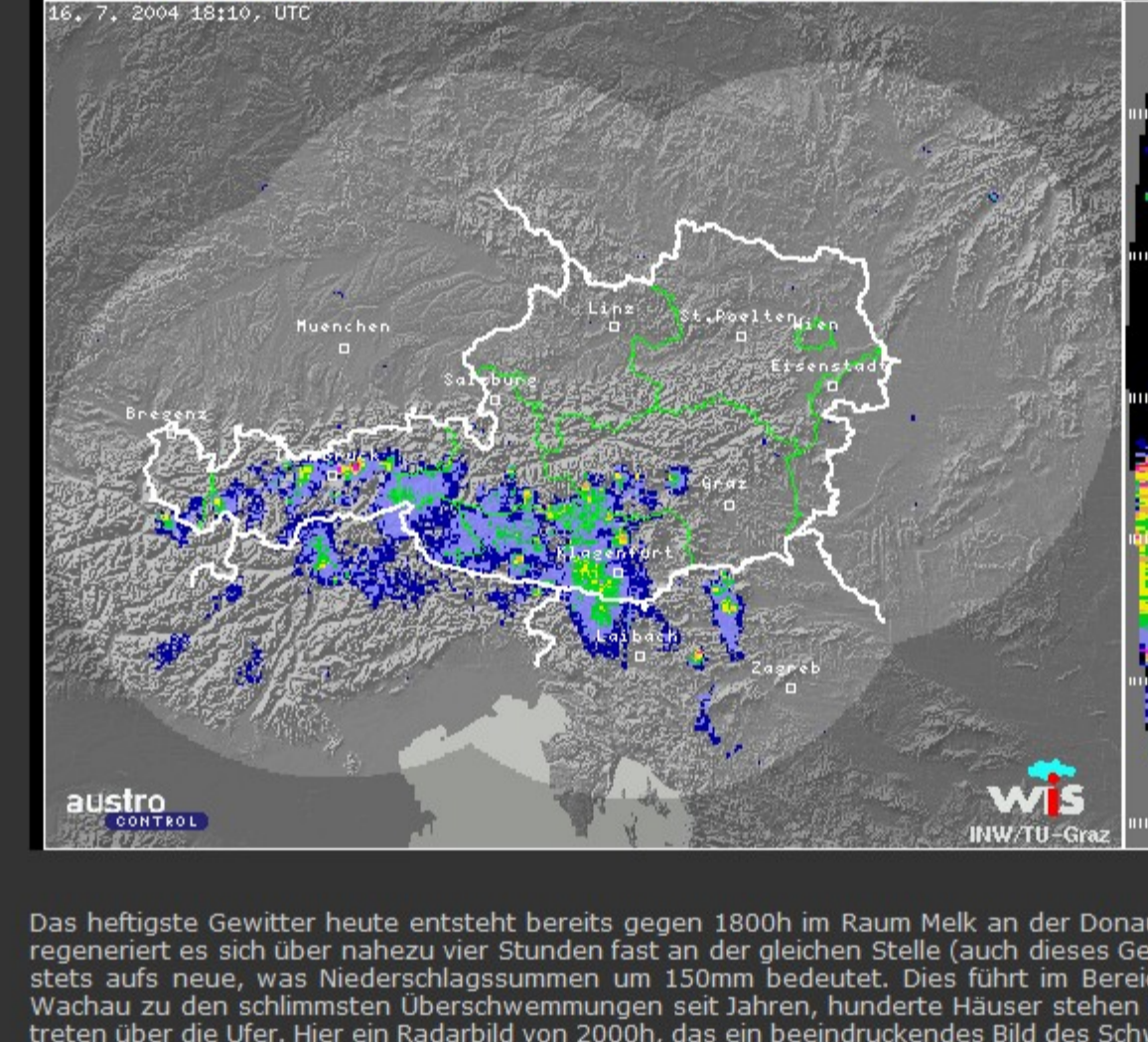


Fr, 16. Juli

Gleich zwei schwere Fälle von Überflutungen bringt der heutige Tag Österreich. Zunächst bildet sich kurz vor 17:00h ein mächtiger Gewitterkomplex (es stellte sich heraus, dass es sich dabei höchstwahrscheinlich um zwei oder mehrere rotierende Zellen handelte) nördlich von Villach, der sich nur langsam nach Süden verlagert und dabei weiter intensiviert. Neben starkem Hagelschlag kommt es zu weitreichenden Überschwemmungen, so wird etwa Paternon im Drautal meterhoch unter Wasser gesetzt, im Bereich Radentheim nördlich von Villach sieht es ähnlich aus.

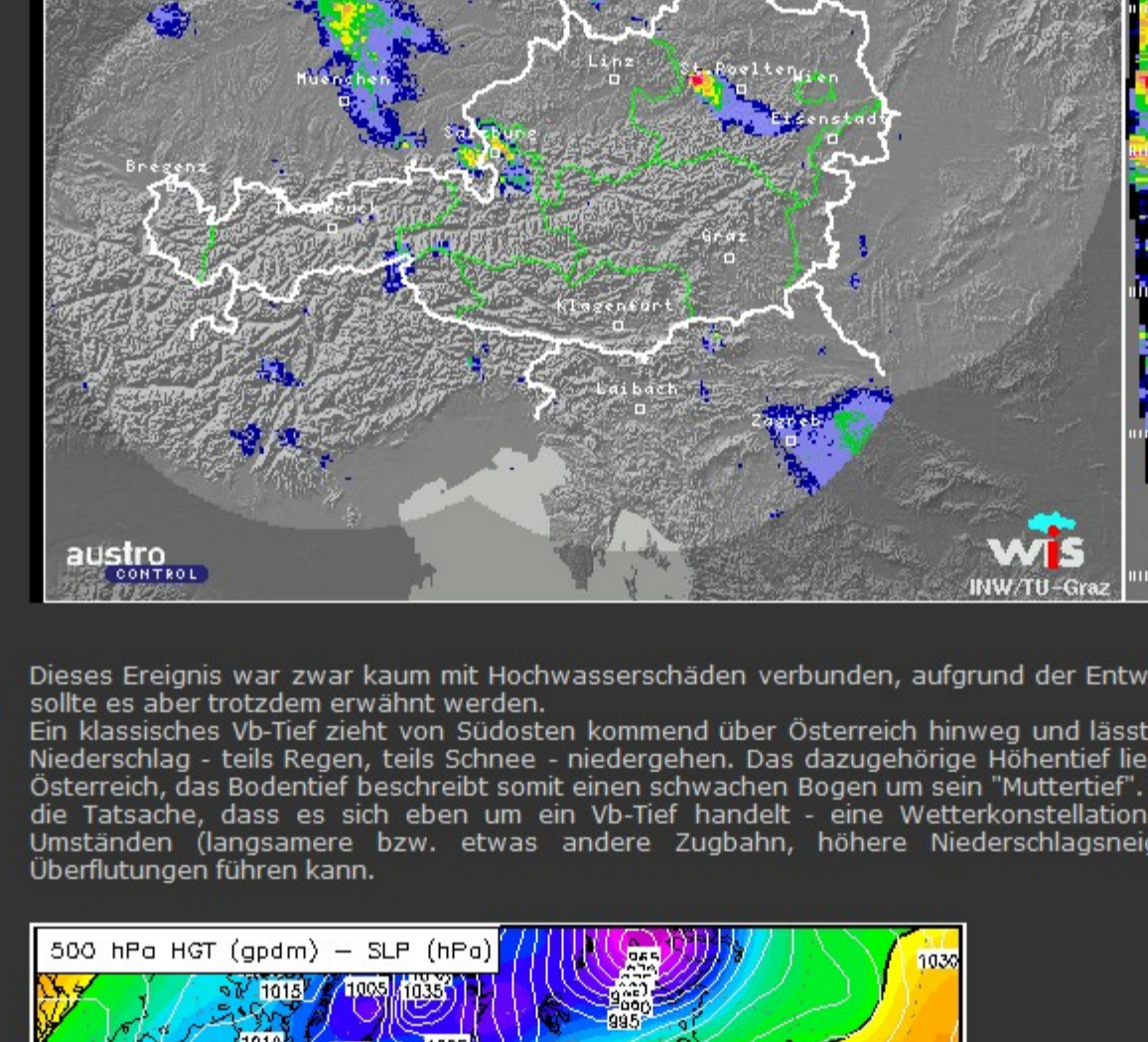


Gegen 20:00h scheint alles vorbei zu sein - doch dann entsteht aus einer schon lang stationär aktiven, aber bislang unauffälligen Zelle einige Kilometer östlich von Innsbruck ein heftiges Schergewitter, das Starkregen und Hagel bis 3cm Durchmesser hervorbringt. Die Ortschaft Schwarz wird schwer getroffen, es kommt innerhalb eines Jahres zum zweiten Mal zu heftigen Überflutungen und Vermurungen. Zudem werden Bahnhöfe überspült, der Zugverkehrs muss für einige Stunden eingestellt werden.



Fr, 23. Juli

Das heftigste Gewitter heute entsteht bereits gegen 18:00h im Raum Melk an der Donau. Unglücklicherweise regnet es sich über nahezu vier Stunden fast an der gleichen Stelle (auch dieses Gewitter war rotierend) stets aufs neue, was Niederschlagssummen um 150mm bedeutet. Dies führt im Bereich Melk und südliche Wachau zu den schlimmsten Überschwemmungen seit Jahren, hunderte Häuser stehen unter Wasser, Bäche treten über die Ufer. Hier ein Radarbild von 20:00h, das ein beeindruckendes Bild des Schergewitters bietet:



Di, 09. November

Dieses Ereignis war zwar kaum mit Hochwasserschäden verbunden, aufgrund der Entwicklung und Zugbahn sollte es aber trotzdem erwähnt werden. Ein klassisches Vb-Tief zieht vom Südosten kommend über Österreich hinweg und lässt verbreitet 20-30mm Niederschlag - teils Regen, teils Schnee - niedergehen. Das dazugehörige Höhen Tief liegt knapp südlich von Österreich, das Bodentief beschreibt somit einen schwachen Bogen um sein "Muttertief". Interessant dabei ist die Tatsache, dass es sich eben um ein Vb-Tief handelt - eine Wetterkonstellation, die unter anderen Umständen (langsamere bzw. etwas andere Zugbahn, höhere Niederschlagsneigung) zu schweren Überflutungen führen kann.

